

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

QS-Antibiotikamonitoring: Auf Vollständigkeit der Daten achten

Der DBV erinnert daran, dass Schweine haltende Betriebe für die am 1. November 2017 kein Therapieindex in der QS-Antibiotika-Datenbank berechnet werden kann, die Lieferberechtigung für das QS-System verlieren werden. Auch fehlende Stammdaten führen zur Sperre bei QS.

Der Therapieindex kann nur berechnet werden, wenn für jedes Kalenderquartal entweder Behandlungsbelege in der Antibiotikadatenbank vorliegen oder die sog. Nullmeldung (keine Antibiotikabehandlung) vorliegt. Falls die Daten noch nicht in der Antibiotikadatenbank gemeldet sind, sollte dies vom Betrieb oder Tierarzt bis spätestens 31. Oktober 2017 erfolgen. Hierbei sind die Behandlungen für die Zeit vom 01.04. bis 30.09.2017 in die QS-Antibiotikadatenbank einzutragen. Sofern keine Antibiotika eingesetzt wurden, muss der Tierhalter selber für jedes Kalenderquartal und getrennt nach Produktionsarten eine Nullmeldung abgeben.

One-Health-Ansatz bei G20

Kürzlich haben sich erstmals die nationalen Public-Health- und Veterinary-Public-Health-Einrichtungen der G20-Staaten getroffen. Bei diesem Treffen wurde erstmals die globale Gesundheit thematisiert und damit der One-Health-Ansatz forgesetzt. Im Vordergrund stand hierbei die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen, die von allen Vertretern äußerst hohe Bedeutung zugemessen wird. Dabei wurde deutlich, dass die Bewältigung globaler Herausforderungen nur gemeinsam möglich ist. Aus diesem Grund wurde die Fortsetzung der Zusammenarbeit beschlossen. Für Deutschland waren das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und das Robert-Koch-Institut (RKI) beteiligt.

Futtermittel: QS und amtlich geprüft

QS hat 2016/17 insgesamt 473.057 Analysen aus 23.948 Proben untersucht. Der neue Monitoring-Report Futtermittel 2017 stellt fest, dass es in nur 205 untersuchten Proben (0,86 %) zu Überschreitungen der Grenz-, Höchst- oder Richtwerte für unerwünschte Stoffe gekommen ist. Dabei lagen deutsche Einzelfuttermittel bei den Überschreitungen der Richtwerte um das Zehnfache (0,3 %) unter denen ausländischer Herkunft (3 %). Gegenüber 2016 haben witterungsbedingt die Positiv-Befunde beim besonders in der Sau-

enfütterung problematischen Mykotoxin DON (+16 %) zugenommen. Ab 2018 wird im QS-Monitoring Mutterkorn als neuer Parameter, aufgrund seiner negativen Auswirkungen in der Ferkelerzeugung, erfasst. Erhöhte Werte gab es zudem bei den Salmonellenbefunden (+17 %).

Das BMEL hat die Ergebnisse 2016 der amtlichen Futtermittelüberwachung der Länder veröffentlicht. In 15.269 Betrieben wurden 58.033 Bestimmungen auf unerwünschte Stoffe durchgeführt. Die Beanstandungen der amtlichen Futtermittelüberwachung lagen mit 9,7 Prozent knapp über dem Vorjahresniveau von 9,6 Prozent.

Verbraucher zahlen mehr für Schweinefleisch

(AMI) – Schweinefleisch trägt bereits seit Beginn des Jahres 2017 zum Preisauftrieb bei frischen Nahrungsmitteln bei. Damit sind die Verbraucherpreise der Entwicklung auf der Erzeugerseite – wenn auch mit Verzögerung – gefolgt. Dauerhafte Preisanpassungen im Lebensmittelhandel, das von Hackfleisch und den typischen Kurzbratartikeln bestimmt wird, waren bislang jedoch ausgeblieben. Erst Anfang September haben die führenden Discounter die Preise für zahlreiche Fleischartikel aus dem Basissortiment erhöht. Sowohl Produkte vom Rind als auch vom Schwein sind von diesen Preiserhöhungen betroffen. Obwohl zu dieser Zeit auch der Schlachtschweinepreis mit 1,72 EUR/kg auf einem relativ hohen Niveau lag, war die Differenz zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen doch deutlich höher als im Vorjahr. Mit dem Preisverfall am Schlachtschweinemarkt, der Mitte September einsetzte, nimmt diese Differenz weiter zu. Mit dem zu erwartenden Anstieg der Verbraucherpreise zum Jahresende dürften dabei neue Rekordwerte, sowohl im Bereich des Preises, als auch bei der Differenz zu den Erzeugerpreisen, erreicht werden.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 12.10. – 18.10.2017

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,50 / Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,50 €/kg SG (+/-0 Cent)**

Schweine: leicht rückläufiges Angebot
Ferkel: verhaltene Nachfrage

Vereinigungspreis für Schlachtsauen 12.10. – 18.10.2017

1,08 €/kg SG (-5 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktpreis.de/VEZG